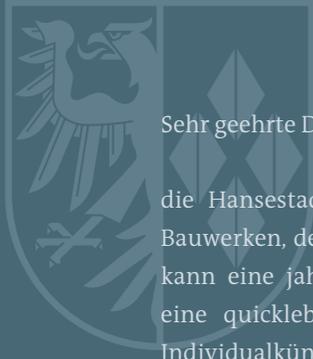




Stadtgang

Nica Junker



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hansestadt Stendal ist eine wahre kulturelle Schatzkiste. Mit zahlreichen backsteingotischen Bauwerken, der ältesten profanen Schnitzwand Deutschlands und unseren gut erhaltenen Wallanlagen kann eine jahrhundertealte Historie bis in die Gegenwart nachvollzogen werden. Dazu haben wir eine quicklebendige Kulturlandschaft die mit eigenem Theater, einer Musikschule, zahlreichen Individualkünstlern und mit kulturell-engagierten Stiftungen aufwarten kann.

Das Künstlerstipendium der H. & H. Kaschade Stiftung leistet einen unschätzbaren Beitrag, diese Vielfalt beizubehalten und noch weiter anzureichern. Mit der diesjährigen Vergabe an Monika Junker gelang es nun, das kunsthistorische Erbe der Stadt mit unserer modernen Kulturszene zu kombinieren. Erstmals durften wir eine Kunstfotografin willkommen heißen, die sich von der Stadt und den hier lebenden Menschen inspirieren ließ.

In dieser Ausstellung sehen wir nun die beeindruckenden Ergebnisse dieses künstlerischen Schaffens. Ich danke den vielen privaten Sponsoren und der Künstlergruppe Altmark, die mit ihrer Unterstützung dieses wunderbare Projekt Jahr für Jahr ermöglichen.

Ich danke der Künstlerin dafür, ihr Werk für eine Weile der Hansestadt Stendal gewidmet zu haben und wünsche Frau Junker anhaltenden Erfolg in ihrem weiteren Schaffen.

Ihnen, verehrte Besucherinnen und Besucher, wünsche ich nun einen anregenden, inspirierenden Besuch der Ausstellung und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr

Klaus Schmotz
Oberbürgermeister

Nica Junker
Künstlerische Fotografie

Künstlerstipendiatin Hansestadt Stendal 2019

Stadtgang

Durchstreife ich eine mir unbekannt Stadt, so bilden sich durch einen frischen Blick auf die neue Umgebung eigene Bilder von meinem ersten Eindruck. Je länger ich dort wohne, desto mehr entwickeln sich möglicherweise durch den gelebten Alltag eigene Wege durch die Stadt. Flaniere ich dann noch einmal mit der Kamera in der Hand durch den Ort, sehe und erlebe ich durch die Kamera und den Rahmen der Kamera, der sich um das Bild legt, meinen Stadtgang wiederum in neuen Blickwinkeln. Neu in Stendal ließ ich mich anfangs treiben und spazierte ziellos durch die Stadt, notierte mir, was mir zunächst im Stadtbild auffiel: Eine Wallpromenade, die der ehemaligen mittelalterlichen Stadtmauer folgt, umgibt den Stadtkern. Die eingegliederten Stadtgemeinden bzw. Dörfer sind durch vier öffentliche Buslinien mit dem Stadtkern verbunden. Von Anfang an trug ich einen Stadtplan mit mir. Diese fünf Stadtrouten zeichnen sich wie ein Liniennetz darauf ab.

Während meines Aufenthalts in Stendal von August bis Oktober spiegelt sich das Spätsommerlicht in besonderer Art und Weise auf den unterschiedlichen farbigen Flächen der Stadthäuser im Stadtkern und in den umliegenden Dörfern. Mir gefiel diese spätsommerliche Lichtatmosphäre, die ich in ihrem Farbspiel dieser Nuancen der verschiedenen Farblichkeiten fotografisch festhalten wollte, sehr.

So entschied ich mich fünf Stadtgängen (Gang entlang der Wallpromenade, die Buslinien 901/902 Hauptbahnhof–Galgenberg, 903 Hauptbahnhof–Borstel, 904 Hauptbahnhof–Stendal-Ost und 905/6 Hauptbahnhof–Röxe–Hanseallee–Altmark-Park) zu folgen.

Mit einer Kleinbildkamera (analog) versuchte ich in Mehrfach-, Langzeit- und Überbelichtungen in abstrakten Farbmalerien dieses spätsommerliche Licht, das mir in Stendal so besonders auffiel, in Farbatmosphären auf meinem Stadtgang zu visualisieren.

Entwicklung der analogen Filme bei Foto Ullrich, Stendal



Wallpromenade
Fotografie analog











Blickwinkel
Fotografie digital

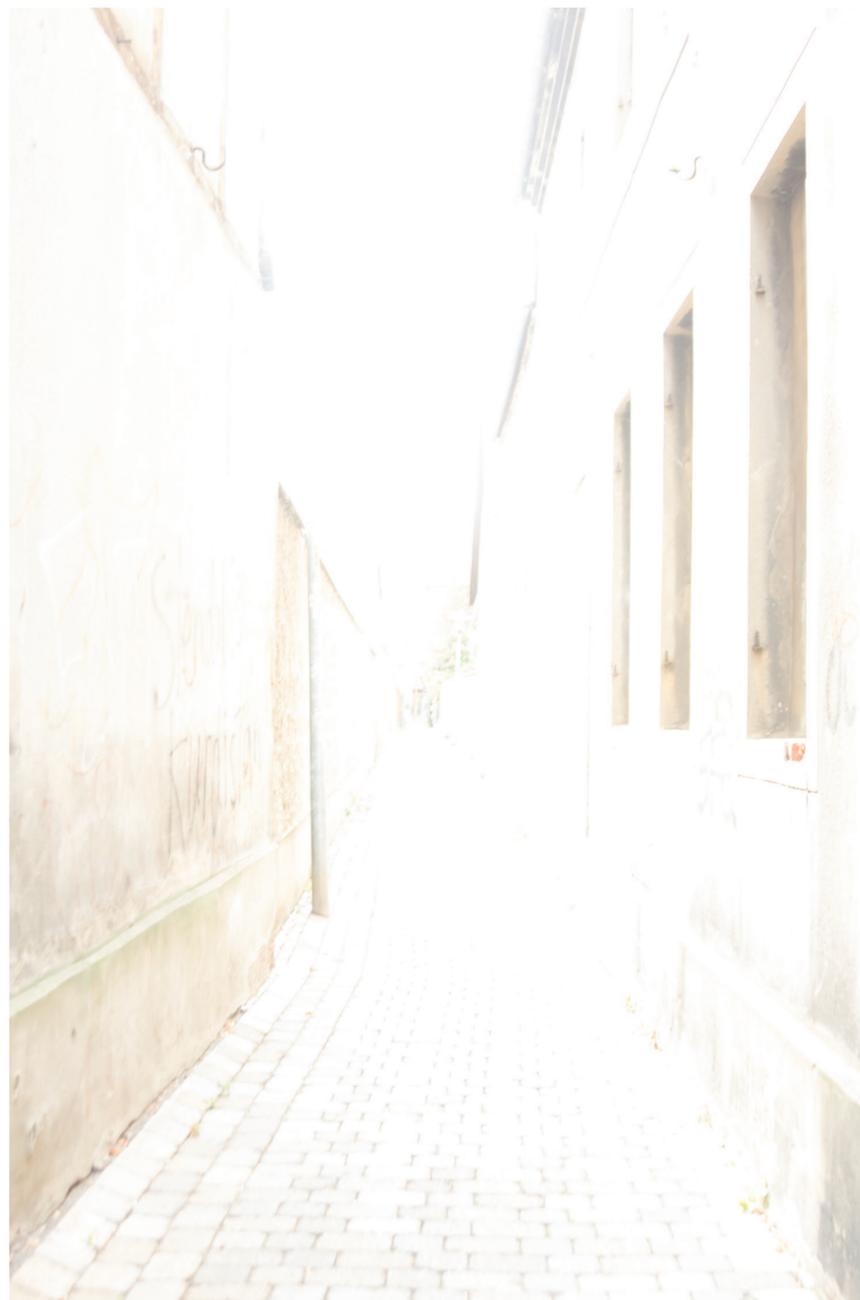
Blickwinkel

Schnittmengen im Allgemeinen faszinieren mich. Zeichne ich die fünf verschiedenen Stadtgänge in den Stadtplan ein, überschneiden sich die Buslinien sowie der Gang entlang der Wallpromenade und es ergeben sich fünf Schnittmengen innerhalb des Stadtkerns.

In meinen Überlegungen ließen sich diese Schnittmengen noch einmal zusammenlegen und dann mischen, um die Stadt darin ganz neu in einem anderen Blickwinkel entstehen zu lassen.

Schnittmengen assoziiere ich auch mit Formen, Flächen und Linien. Daher wollte ich mich diesen von mir aufgezeichneten Schnittmengen im Stadtkern nochmals auf eigene Weise annähern. Ich versuchte die aufgenommenen Fotografien zu abstrahieren. Dies gelang mir durch die überbelichtete fotografische Aufnahme (digital) von Details, Gebäuden und Straßenzügen im Stadtbild. So wurden in den Fotografien die Stadtbilder auf ihre Flächen, Linien und Formen reduziert und somit abstrahiert. Durch die Reduzierung auf das Formen- und Linienspiel ergab sich durch diesen Blickwinkel ein neuer Stadtgang durch Stendal.





Stadtgänger

Jede*r von uns blickt verschieden auf die ihn umgebende Umwelt. Auch die Art und Weise, wie wir uns durch den Raum bewegen, kann auf einem Stadtgang den Blick auf die Stadt beeinflussen. So mögen unsere Bewegungen durch den Raum auch die eigene Zeitlichkeit und die spezifische Art auf unser Leben zu blicken verändern.

In der Beobachtung des Stadtgangs und der anderen Stadtgänger*innen nimmt man möglicherweise verschiedene erlebte Situationen und unterschiedliche Typen wahr. Vielleicht interpretieren wir sogar in den Stadtgang anderer den eigenen Stadtgang hinein. Im übertragenen Sinn könnte der/die Stadtgänger*in auch eine Allegorie für den eigenen Gang durch das Leben darstellen. Man könnte vermuten: Die Bewegung im Raum sei so eventuell auch vergleichbar mit der durch die eigene Lebenszeit. Es ist eine Frage der eigenen Perspektive, des eigenen Blickwinkels und der eigenen Achtsamkeit zu sehen, was nicht auf den ersten Blick zu sehen ist. Jede*r Stadtgänger*in bildet in seiner facettenreichen, liebenswerten Individualität mit allen zusammen ein Ganzes. So entsteht genau die Vielfalt, die ich Leben nennen würde.



Stadtgang mit den Schauspieler*innen des Theaters der Altmark

Inspiziert von den narrativen fotografischen Sequenzen des US-amerikanischen Fotokünstlers Duane Michals wurden mit Schauspieler*innen des Theaters der Altmark verschiedene Stadtgänger*innen in narrativen situativen Fotosequenzen dargestellt.

Blicke auf Stendal

Mein eigener Blick auf die Stadt Stendal resultierte natürlich aus der Neugierde und des Sich-Treiben-Lassens beim Flanieren durch die Stadt. Der persönliche Blick gründet sich dabei auch aus den eigenen Erlebnissen und dem unbekanntem Ort, besonders in dem Entdecken des Neuen. Mich interessierte nun auch der Blick, den die Stendaler*innen selbst auf ihre Stadt richten.

In drei Projekten wollte ich so als Künstlerin mit drei verschiedenen Gruppen aus drei Generationen den Blick der Einwohner*innen der Stadt kennenlernen und in mein Projekt der Stadtgänge in Stendal involvieren: Die Mitglieder*innen der KünstlerGruppe Altmark folgten mir in einem Stadtrundgang um die Wallpromenade. Wir inspirierten uns gegenseitig zu neuen Blicken. Die Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Stendal folgten selbst, inspiriert von meinen Stadtgängen, einem Stadtgang in den Straßen um die Musik- und Kunstschule. Der Austausch mit den Sprachschüler*innen eines Berufssprachkurses C1 der inlingua Sprachschule Stendal in einem Workshop über das Thema des Stadtgangs als alltäglicher Weg von der Wohnung zur Sprachschule führte zu einer fotografischen Umsetzung individueller Stadtgänge.

Diese unterschiedlichen Blicke auf die Stadt werden während der Ausstellung in einer Projektion in dem Kunstkabinett der Volksbank gezeigt. Besonders bedanken möchte ich mich für die entstandenen Kooperationen bei der KünstlerGruppe Altmark, der Musik- und Kunstschule Stendal, den Schüler*innen der Kunstklasse und Frau Peker, der Sprachschule inlingua Stendal, besonders bei den Sprachschüler*innen der C1 Klasse sowie Frau Bleuel und Frau Zacharias.



Foto: Harald Grimm

Stadtgang mit der KünstlerGruppe Altmark



Foto: Harald Grimm

Nica Junker

- 1975 geboren im Saarland
- 2005 Diplom. Regie für Film und Fernsehen: Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
- 2008 Postgraduate Certificate of Professional Studies in Photography:
Central Saint Martin's College of Art and Design - University of the Arts, London
- 2019 Ph. D. (Artistic Research): Kunstuniversität Linz

Als Künstlerin arbeitet Nica Junker vor allem mit fotografischen und filmischen Mitteln. Neben ihrer Tätigkeit in den künstlerischen visuellen Medien ist Nica Junker als Kunstvermittlerin in Projekten mit kulturellen Institutionen und als Lehrende an verschiedenen Universitäten tätig.

Stipendien und Förderungen (Auswahl)

- 2014 Artists-in-residence program Salzburg, Österreich
- 2015 Haihatus artist-in-residence, Joutsa, Finnland
- 2016 Dos Mares, artist-in-residence, Marseille, Frankreich
- 2016 Ars Bioartica/ Bioartsociety, artist-in-residence, Kilpisjärvi, Finnland
- 2016 Tenjinjama Art Studio, artist-in-residence, Sapporo, Japan
- 2018 Dissertationsstipendium für die Abschlussphase der Kunstuniversität Linz
- 2018 SIM, artist-in-residence, Seljavegur, Reykjavík, Island
- 2019 Künstlerstipendium der Hansestadt Stendal

Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

- 2018 Gruppenausstellung: SIM, artist-in-residence, Seljavegur, Reykjavík
- 2018 Einzelausstellung: Ph. D. Splace Galerie der Kunstuniversität Linz
- 2018 Gruppenausstellung: Riesa efau. Kultur Forum Dresden e.V., Motorenhalle
- 2018 Einzelausstellung: Mois de la Photographie „off“ Berlin. Kabinett. 25
- 2019 Gruppenausstellung: „Die Rahmung des Hintergrunds“,
Zwergelgartenpavillon, Salzburg
- 2019 Gruppenausstellung: „Blind Date“, Fotogalerie Friedrichshain, Berlin
- 2019 Einzelausstellung: „Stadtgang“, Kunstkabinett, Volksbank Stendal eG



Volksbank
Stendal eG

kunstkabinett

KunstKabinett der Volksbank Stendal eG
Birkenhagen 12–14, 39576 Hansestadt Stendal

Öffnungszeiten:

tägl. ab 08.30 Uhr,

bis Mo 16.00 Uhr, Di und Do 18.00 Uhr, Mi 13.00 Uhr, Fr 14.00 Uhr

Schutzgebühr: 2,50 Euro